1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 79.

Mittwoch den 4. Oktbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 27. Septbr. Ihre Königliche Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cambridge sind nach Hannover von hier abgereiset.

Se. Exc. der Königl. Schwed. General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr von Björnstjerna; ist nach Stockholm, und der Königl. Würtemb. General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, nach Hannover von hier abgereiset.

Der Ober-Jägermeister, Kammerherr Graf von Sack, ist von Hamburg, und der Königlich Schwedische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Brandel, von Töplitz hier eingetroffen.

Berlin, den 30. September. Se. Majestät der König haben geruhet, dem General-Major von der Marwitz, Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, und dem General-Major Grafen von Brandenburg, Commandeur der ersten Garde-Kavallerie-Brigade, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Borstell, Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, dem Obersten von Zollikoffer, Commandeur des 6ten Kürassier-Regiments (genannt Kaiser von Rußland), und dem Obersten von Krafft, Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Majestät haben die erledigte Landrathstelle des Kreises Lötzen, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, dem vormaligen Major von Jastrzembski zu Goldapp allergnädigst zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Gutsbesitzer Zieser zu Klauten, im Reg. Bezirk Gumbinnen, den Karakter eines Kommerzien-Raths zu ertheilen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben geruhet, dem Kaufmann Wilhelm Krause zu Swinemünde das Prädikat als Kommerzien-Rath zu verleihen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs) sind nach Fischbach von hier abgereiset.

Seine Hoheit der Kurprinz Friedrich von Hessen sind von Cassel hier eingetroffen, und auf dem Königl. Schlosse abgestiegen.

Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, Graf von Grünne, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Der Königl. Baiersche Kämmerer, Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, so wie der Königl. Hannöversche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Reden, sind nach Dresden

von hier abgegangen, und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Moore ist, von Moskau kommend, hier durch nach London gegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 26. Septbr. Ueber die aus Kronstadt abgesegelte russische Weltumsegelungs-Expedition erfährt man Folgendes: „Auf den Vorschlag des Departements der Admiralität, hatte Se. Maj. der Kaiser zur Erbauung und Ausrüstung zweier Schiffe seine Einwilligung gegeben, die, genauer die Küsten des russischen Reichs in dem stillen Meere bestimmend, zugleich als Entdeckungsschiffe für die südlichen Regionen des großen Weltmeeres dienen könnten. Die Capitain-Lieutenants Stanitzkowitsch und v. Lütke wurden als Befehlshaber dieser beiden Fahrzeuge bestimmt. Dem erstern wurden die nordwestlichen Küsten von Amerika und die aleutischen Inseln, dem letztern die ganze östliche Küste von Asien, so weit es sich thun ließ, zur Untersuchung angewiesen. Beide Schiffe, Moller und Seniovin, sollten mit Aerzten, Naturforschern und Zeichnern versehen seyn. Die Herren Isenbeck, Castalsky und Michaelew wurden zu diesem Zweck für den Moller, Capitain Stanitzkowitsch, bestimmt, während der Baron v. Köttlitz, Hr. Posselt und Dr. Mertens, dem Seniovin, Capit. v. Lütke, anheim fielen. Den Instruktionen vom Seniovin zufolge, wird dieses Schiff, nachdem es in Gesellschaft mit dem Moller Kopenhagen und England besucht hat, seinen Lauf mit jenem gemeinschaftlich nach den Canarischen Inseln und von da nach Rio Janeiro nehmen. Nach kurzem Aufenthalte daselbst gehen die Schiffe wieder unter Segel, und nach Umschiffung des Cap Horn steuern beide Schiffe nach den Gesellschafts-Inseln, und namentlich nach Otahiti, und alsdann, nordwärts gehend, nach den Sandwichs-Inseln. Darauf wird an der nordwestlichen Küste von Amerika in der Kolonie der russisch-amerikanischen Compagnie in Silka ein Theil der Ladung zurückgelassen. Hier trennen sich beide Schiffe. Capitain v. Lütke wird alsdann nach kurzem Aufenthalte in Unalaska seine Richtung geradezu nach der Behringsstraße nehmen, wo die hydriographischen Operationen des Seniovin beginnen. Die Küsten von Kamtschatka werden alsdann vom Juni bis August untersucht werden, um welche letztere Zeit aber der Seniovin in Peter-Pauls-Hafen einzulaufen gedenkt. Der Winter 1827 und 1828 wird den Carolinen vorzüglich gewidmet seyn. Der Sommer 1828 soll der Aufnahme der Küsten der Ochotskischen See gewidmet werden. Den Winter 1828 und 1829 werden die Schiffe abermals in der südlichen Hälfte der Südsee zubringen, und von dort bei den Salomons-Inseln vorbei, durch den ganzen Molukkischen Archipel die Rückreise über das Vorgebirge der guten Hoffnung antreten."

Vom Main, den 24. Septbr. Ihrer Majestät der Königin von Baiern ist ein von Bruckbräu gedichtetes, und von Aug. v. Schneider komponirtes Wiegenlied überreicht worden.

Der durch seine Verdienste um Naturforschung und Länderkunde berühmte Reisende, Baron Alexander von Humboldt, war am 23. Septbr. von Paris in Frankfurt angekommen, und reisete am folgenden Tage weiter nach Berlin. Zweimal hat er während dieses kurzen Aufenthalts das Museum der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft besucht. Auch sein Begleiter, Valenciennes, der in diesem Augenblick beschäftigt ist, im Verein mit Cuvier ein neues Werk über die Naturgeschichte der Fische — genauer und vollständiger als das Lacepedesche — herauszugeben, fand sich überrascht von dem Reichthum des Museums.

Der Brand in Konstantinopel hatte vom 15. bis 18. September in Wien die erschrecklichsten Gerüchte verursacht; unter Anderm hieß es, die Janitscharen hätten das Serail erstürmt und gänzlich niedergebrannt. Es scheinen indeß alle diese Nachrichten, bis auf die authentische von dem wirklich großen Brande, ungegründet zu seyn.

Die nach dem Morgenlande abgegangenen baierschen Offiziere, acht an der Zahl, worunter der Oberstlieut. v. Heidegger, haben, wie die Baireuther Zeitung sagt, nicht eine eigentliche Erlaubniß erhalten, bei den Griechen Dienste zu nehmen, sondern es ist ihnen lediglich Urlaub gegeben und gestattet worden, zu ihrer Ausbildung in wissenschaftlicher und artistischer Hinsicht eine Reise nach Italien und Griechenland anzutreten. Jedem Offizier ist ein Unteroffizier als Diener zugetheilt.

Münchener Briefe geben die Zahl der baierschen Offiziere, die nach Griechenland in Urlaub gegangen sind, ihre Kenntnisse zu erweitern, auf 135 an. Man glaubt, daß auch aus dem würtembergischen Armeecorps Offiziere nach Griechenland gehen werden, wenigstens sollen Sr. Majestät dem Könige schon viele Urlaubsgesuche eingereicht seyn.

Am 5. September brannte zu Schießen in Baiern der Zieglermeister Aloys Mayr zum ersten Mal in einem neuen, mit 32,000 Platten und Steinen angefüllten Ofen. Der Ofen zersprang und fiel ein, wobei Mayr, dessen Tochter und zwei Gehülfen getödtet wurden.

Niederlande.

(Vom 22. Sept.) In Ostende hat sich ein großes Unglück ereignet. Das vor dem Brügger Thore zwischen den beiden neuen Kasernen belegene Pulvermagazin ist mit 1225 Pulverfässern, 557 Centner Pulver enthaltend, am 19. September um 10 Uhr Vormittags aufgeflogen. Die beiden Kasernen sind, namentlich an den oberen Theilen, fast ganz zerstört; in der Stadt sind alle Häuser mehr oder minder mitgenom-

men, insonderheit die Dächer; auch sehr viele Möbel sind beschädigt. Im Augenblick der Explosion befanden sich ein Offizier, drei Unteroffiziere und mehrere Kanoniere in dem Thurme; ein Artillerie-Lieutenant ist tödtlich verwundet; zwei Kanoniere und ein Pontonnier sind nicht wieder gefunden worden; ein Sergeant, ein Korporal, vier Gemeine und ein Fourier der Infanterie haben tödtliche Verletzungen erhalten; neun andere Kanoniere sind leicht verwundet. Drei Bürger, die in der Umgegend arbeiteten, haben das Leben verloren. Mehrere Einwohner der Stadt sind in ihren Häusern beschädigt worden. In Steene ist ein Mensch mitten auf dem Felde schwer verletzt worden; drei Kühe blieben todt und fünf andere erhielten starke Verwundungen. Ein Kleider-Magazin in einer Kaserne hat sehr gelitten. Ein und zwanzig Kanoniere, heißt es, sollen in dem Pulverthurm ums Leben gekommen seyn. Die Schleuse von Slykens und die Bassins sind stark beschädigt. Um halb 1 Uhr Mittags zählte man bereits 21 Todte; die Schildwache vor dem Pulverthurm fand man todt in dem Stadtgraben. Eine halbe Stunde Weges davon sollen Häuser eingestürzt und Reiter von ihren Pferden geworfen worden seyn. Die Ursache dieses unglücklichen Ereignisses ist noch nicht ausgemittelt. Aus Ghent wird gemeldet, daß aus dem Schutte über 50 verstümmelte Leichen hervorgezogen worden. In einem Hause, das eine Viertelstunde Weges von Ostende abliegt, wurden alle Fensterscheiben zerbrochen und die Thüren aus den Angeln gerissen.

Die 11 russischen Kriegsschiffe sind fortwährend in Eiseneur, und werden von vielen Personen besucht.

Das Brüsseler Obergericht wird morgen einen Prozeß entscheiden, der durch den Rang der Parteien und die Art der Anschuldigung besonders wichtig ist. Eine Freifrau von M. beschuldigt nämlich den Baron von L. B., von welchem sie seit dem 5. Mai 1803 geschieden ist, der Fälschung. Die Leute zanken sich übrigens schon seit 39 Jahren.

In Friesland und in Ostfriesland zählt man viele Kranke; in Gröningen sind in der letzten Woche 142 Personen gestorben. Auch in Overyssel und in Nordholland bemerkt man jetzt mehr Sterbefälle als sonst.

(Vom 24.) Der König hat den Kindern des Malers David die Erlaubniß zur Errichtung eines Denkmals für ihren Vater auf dem Gottesacker der St. Gudula-Kirche gegeben.

Die Masse des in dem Pulverthurme zu Ostende aufgeflogenen Pulvers beträgt 61,250 niederländische Pfunde (1188$\frac{2}{3}$ Berliner Centner). Die Explosion wurde bis nach Brügge hin gehört. Die Barke, welche von diesem Orte kam, und nicht weit mehr entfernt war, als das Auffliegen erfolgte, wurde in die Höhe gehoben, worüber der Eigner vor Schreck ins Wasser sprang. Die in der Kirche versammelten Personen wurden niedergeworfen, zum Theil durch das Geprassel der Fensterscheiben, die eine Seite entlang alle platzten. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt, die öffentlichen Gebäude nicht mit eingerechnet. Fast kein Haus in Ostende ist unversehrt geblieben; einige sind eingefallen, einige unbewohnbar geworden. An 200 Personen sind in ihren Häusern verwundet worden. Viele Personen sind gänzlich ruinirt.

Seit drei Monaten (vom 15. Juni bis 16. September) sind in Gröningen 950 Personen gestorben; die Krankheit äußert sich hauptsächlich in den niederen Ständen. Der dortige Stadtrath hat wegen der Ueberzahl der Kranken sich bewogen gefunden, fremde Aerzte dorthin einzuladen, und wird einem jeden für Behandlung der Kranken ein monatliches Honorar von 100 Gulden angeboten. Auch soll beim Kriegsministerium ein Gesuch um Hinsendung von Gesundheitsbeamten gemacht worden seyn.

Schweiz.

Am 17. September erschienen die Herren Pfyffer und Corragioni, dazu eingeladen, und durch den Staatsschreiber, der sie im Vorsaale empfing, in die Sitzung eingeführt, wieder in dem täglichen Rath von Luzern. Der Schultheiß Rüttimann bewillkommnete sie in einer der Sache angemessenen Rede, die von den beiden Rathsgliedern erwiedert ward. Sie dankten Gott für den Schutz, den er ihnen in ihrer unglücklichen Lage und für Aufdeckung ihrer Unschuld gewährt hatte, und bezeugten dem täglichen Rath ihre Erkenntniß für den Beistand, welcher dieser ihnen habe angedeihen lassen.

Oesterreich.

Wien, den 22. September. In der Nacht zum 21. d. traf der Staatskanzler, Fürst von Metternich, über Innsbruck, Salzburg und Weinzierl, hier ein.

Der Prinz Don Miguel, sagt man, hat den Eid auf die Constitution geleistet, und ein außerordentlicher Courier ist damit nach Lissabon abgereiset.

Handelsbriefe aus Jassy sind voll Besorgniß über den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei. Nach eben diesen Briefen sollen mehrere europäische Provinzen des osmanischen Reiches zum Aufstande bereit seyn, und einige Paschas damit umgehen, sich unabhängig zu machen.

Italien.

Rom, den 14. Septbr. In Fiumcino, 4 (deutsche) Meilen von hier, an der Mündung der Tiber, haben Seeräuber gelandet, und 20 Männer und 8 Frauen weggeführt. Sie hatten auch den Sohn des Gouverneurs genommen, aber nachdem er von ihnen ausgeplündert war, in See geworfen; glücklicher Weise hat er durch Schwimmen das Land erreicht.

Am 6. d. Mts. schlug der Bliz in die Wohnung des Lorenzo Delfini in Roccacanterana bei Subiaco ein, und tödtete seine drei Söhne, von drei, vier und zwölf Jahren.

Nachrichten aus Ancona vom 6. dieses Monats melden, daß die Expedition des Lord Cochrane gänzlich fehlgeschlagen sey.

Canova's Hebe, die bekanntlich in Venedig versteigert worden, hat Niemanden gefunden, der den Preis von 48,000 Lire (7000 Thlr.) geben wollte.

Spanien.

Madrid, den 11. Septbr. Der englische Gesandte hat (wie das Journ. du Commerce nach einer Bordeauxer Zeitung meldet) bei dem ersten Minister Beschwerde geführt, daß die Regierung die Organisation der aus Portugal entwichenen Truppen zugebe, und durch das Halten dieser Truppen an der Grenze, die Werbungen unterstütze, welche sie in Portugal versuchen. Der erste Minister hat den Gesandten zu beruhigen versucht, dieser aber, der, wie jene Zeitungen meinen, besser als das ganze Ministerium die Vorgänge in Spanien kennt, soll der Regierung endlich die Anzeige gemacht haben, daß die Fortsetzung des Betragens, welches sie gegen die portugiesischen Flüchtlinge beobachte, von Großbritannien als eine Kriegserklärung würde angesehen werden. Der Gesandte erklärte ferner, das er mit dem spanischen Ministerium in keiner diplomatischen Verbindung mehr stehen wolle, und daß er fortan seine Mittheilungen direkt an den König adressiren würde. In der That steht Se. Excell. in unmittelbarer Verbindung mit Sr. Majestät, welchen er täglich mehrere Male sieht.

Bei dem Diner, welches der englische Gesandte in Lissabon am 27. vorigen Monats dem dortigen diplomatischen Corps gegeben hat, war unser Gesandte nicht zugegen.

Der General-Inspektor der königl. Freiwilligen, Grisalba, ist ermächtigt worden, 60,000 Gewehre und andere Bedürfnisse für die Equipirung der Freiwilligen herbeizuschaffen; nun ist nur noch das Geld zu finden nöthig, für welches jene Gewehre u. s. w. angeschafft werden können.

Vorgestern ist der Postwagen von Ildefonso hieher in einen Graben gefallen; sämmtliche Passagiere, worunter der Beichtvater der Infantin Maria Francisca, haben schwere Verletzungen davon getragen.

Barcelona, den 13. September. Vorgestern haben wir die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Pater Mira, Generals des Ordens der barmherzigen Brüder, erhalten. Diese Neuigkeit würde an und für sich von keiner besondern Bedeutung seyn, hätte man nicht zugleich erfahren, daß der Prior eben desselben Ordens, der bis zu der neuen Wahl dem General nachfolgen müßte, um 10 Uhr Vormittags in seiner Zelle ermordet gefunden worden. Der Mörder ist nicht aufgefunden. Schon seit langer Zeit herrscht unter den ehrwürdigen Vätern dieses Ordens große Zwietracht. Man erinnert sich, daß schon im Jahre 1809, bei der Ernennung des Pater Miro, ein förmliches Complott im Kloster angezettelt wurde, in dessen Folge das Kloster mit Sturm genommen und mehrere Mönche relegirt und in Festungen eingesperrt worden sind.

Man sagt (heißt es im Courr. franç.), der spanische Hof habe den portugiesischen Gesandten, Grafen Villareal, nicht empfangen wollen; es wurde ihm bedeutet, daß er als Privatmann in Madrid bleiben könne, daß jedoch seine Anerkennung als Gesandter von gewissen Anordnungen mit fremden Höfen abhinge, die noch nicht getroffen seyen.

Man sagt, die Infantin Donna Franciska, Gemahlin des Prinzen Don Carlos, sey bei dem Unfall, der sie neuerlich betroffen, gerade auf der Rückkehr von einer Einsiedelei gewesen, die sie in den Gebirgen der Umgegend von St. Ildefonso besucht habe. Ein Kammerherr, der zu ihrer Hülfe herbeieilte, sey eine Anhöhe herunter gerollt, und habe dabei die beiden Oberschenkel gebrochen.

Portugal.

Lissabon, den 6. September. In Folge von Unruhen, die in Guimaraës, Alandroal, Monforte-do-Rio, Braga und Viana am Minho ausgebrochen sind, hat die Regentin befohlen, daß die Friedensrichter dieser Ortschaften unter Anklage gestellt werden sollen. Namentlich wird Joseph Wilhelm Cutinho v. Vilhena, Richter zu Monforte, für einen Verräther gegen den König und einen Undankbaren gegen das Vaterland erklärt, weil er seinen Posten verlassen und zu den rebellischen Truppen von Traz-os-Montes in Spanien entwichen ist. Der Statthalter von Elvas meldete dem Kriegsminister, daß ihm der Lieutenant Gand vom 4. Regiment leichter Reiterei, am 2. dieses Monats angezeigt habe, daß eine halbe Stunde vor der Stadt 93 Pferde angekommen seyen, zur Verfügung Sr. allergetreuesten Majestät; besagte Pferde sind nach Estremoz abgeführt worden. In Alentejo, Algarvien und Beira ist alles ruhig. Der Statthalter von Traz-os-Montes berichtete dem Kriegsminister, daß auf Anstiftung des Lieutenant Joseph Carvalho, vom 9. Regiment Kavallerie, am 28. v. M. 60 Reiter von Chaves fortgegangen seyen, um zu einer gleich starken Abtheilung in Rio-Major zu stoßen; sie wollten die Autorität des Hauptmanns Ignatio d'Almeida nicht anerkennen. Indessen soll ein Fähnrich mit 20 Gemeinen wieder zurückgekehrt seyn. Aus dem spanischen Estremadura vernimmt man, daß die in Villanueva de la Serena cantonnirenden portugiesischen Ueberläufer von ihren Anführern streng im Auge gehalten werden, damit sie nicht zum zweitenmal desertiren.

Frankreich.

Paris, den 21. Septbr. Gestern Nachmittag hat Herr Canning bei den Mitgliedern des diplomatischen Corps Besuche abgestattet, und an demselben Tage, so wie den andern Morgen, ihre Gegenbesuche erhalten. Am 20. war Abends bei dem Minister des Auswärtigen eine Tafel von 50 Gedecken, zu welcher alle auswärtige Gesandten nebst Hrn. Canning eingeladen waren. Denselben Abend sah man Letztern nebst mehreren andern englischen Parlamentsgliedern in der Oper in Hrn. Granville's Loge. Sein Aeußeres ist einnehmend; er hat feurige, ausdrucksvolle Augen, eine freie, Geist verkündende Stirn, und um den Mund jenes versteckte Lächeln, das die auch in seinen Reden durchscheinende Ironie verkündet. Die Pariser Zeitungen enthalten bereits lange Abhandlungen über das, was Hr. Canning hier will, oder vielmehr, nach ihrem Dafürhalten, hier wollen soll.

Touquet, Herausgeber des Evangeliums in Halbsedez, aus welchem alle Wunder ausgelassen worden, ist dieserhalb von der hiesigen Zuchtpolizei zu 9monatlicher Haft und 100 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Die vorräthigen Exemplare sollen vernichtet werden. Die Drucker und Vertheiler sind entlassen.

Der Vater des Marschall Ney ist, beinahe hundert Jahre alt, in Nancy gestorben.

Graf von Sacken, Sohn des russ. Generals dieses Namens, ist in Straßburg in einem Duell geblieben.

Der Constitutionnel, der seinen Lesern einredet, daß er täglich Briefe aus Konstantinopel bekomme, tischt in diesen angeblichen Correspondenzen (die aber in Paris in der Straße Montmartre geschmiedet werden) oft sehr drollige Sachen auf. Dieser Tage erzählte er, der zweite Garde-Capitain sey ein Verschnittener des Palastes, und der dritte ein Bruder des Mufti, welcher in der kaiserlichen Küche angestellt gewesen. Auch ein Moniteur werde erscheinen. Vor einigen Tagen wurde berichtet, der Sultan wolle die Harems reformiren, der Mufti singe, und die ganze Stadt sey lustig und voll Jubels, obgleich man ein Paar Tage nachher zu hören bekam, in Konstantinopel sey alles bestürzt und traurig. Da der Constitutionnel diese seine politische Nachrichten mit allerlei Data aus vorhandenen Werken über die europäische Türkei ausschmückt, so zweifeln wir nicht, diese türkischen Privat-Correspondenzen in vielen andern Zeitungen gläubig nacherzählt zu finden.

Herr Bally, Arzt an einem hiesigen Hospital, hat am 12. d. M. der Akademie der Heilkunde seine Beobachtungen einer Nervenkrankheit mitgetheilt, die in der That höchst sonderbare Erscheinungen darbietet. Die Kranke, ein Mädchen von 19 Jahren, befindet sich seit 4 Monaten in einem krampfartigen Zustande, in welchem sie, als der Arzt beobachtete, folgende Bewegungen machte: Zuvörderst schlug sie 15 Minuten lang ihre Stirn im Takte wider eine gepolsterte Wand, hierauf schaukelte sie sich in einer andern Ecke des Zimmers 10 Minuten lang sehr heftig. Nun forderte sie ein Paar weite Beinkleider, womit sie sofort eine Reihe Purzelbäume eröffnete. Diese Uebung pflegt sie so heftig und so anhaltend zu betreiben, daß man in einem Tage 1800 dergleichen gezählt hat. Bisweilen ist die Kranke gezwungen, sich Ohrfeigen zu geben, deren Zahl wohl auf 300 zu steigen pflegt; schmerzhafter scheinen für sie die Hiebe zu seyn, die sie sich auf die Brust und den Leib versetzt. Anfälle solcher Art dauern mehrere Stunden, während welcher die Leidende kaum einige Augenblicke Ruhe hat; ihr Schlaf ist jedoch in der Regel ungestört.

Paris, den 22. September. Vorgestern ist der König, als er auf dem Calvariusberge eine Treppe hinaufstieg, leicht gefallen, hat jedoch zum Glück weiter keinen Schaden genommen, als sich die Haut an Hand und Knie ein wenig verletzt, das ihn jedoch nicht verhindert hat, noch eine Viertelstunde zu Fuß zu gehen. Als der König nach der Kirche ging, warf sich die Frau des verurtheilten Rothschildschen Kassirers Reymond ihm zu Füßen und bat um Gnade für ihren Mann. Der König hob die Dame auf, und versprach ihr mit milden Worten, ihre Supplik zu untersuchen. Der Baron v. Rothschild hat bereits früher Madame Reymond dem Justizminister vorgestellt, um seine Fürsprache bei dem Könige zu erbitten.

Gestern ist der Dauphin nach Lüneville abgereist.

Mittwoch hat Herr Canning nebst mehreren angesehenen Personen und dem diplomatischen Corps bei dem Herzog von Orleans gespeist. Gestern hatte er in St. Cloud eine besondere Audienz bei Sr. Majestät. An den wenigen öffentlichen Orten, die Herr Canning bis dato besucht hat, hat er sich nur durch äußerste Einfachheit in Kleidung und Wesen bemerklich gemacht; sein Ruhm ist sein Gefolge und hinreichend, um ihn zum Gegenstgnd der Theilnahme und der Neugierde zu machen, wie man namentlich die beiden Abende, wo er im Theater war, wahrzunehmen Gelegenheit hatte.

Die Etoile erzählt nach Privatbriefen aus Moskau, daß die Zahl der ins russische Gebiet eingefallenen Perser 10,000 beträgt. Sie haben Frauen, Kinder und Heerden davon geführt und mehrere Dörfer in Brand gesteckt. Man sagte, daß unter der feindlichen Armee englische Uniformen bemerkt worden seyen; dies mag jedoch auf einen Irrthum hinauslaufen, indem das persische Militair seit einiger Zeit rothe Anzüge im Gebrauche hat. Ein Gerücht sprach von der Ermordung des Fürsten Menzikow, russischen Gesandten in Persien.

Montag ist der General-Direktor der Lotterie zu Madrid, Hr. Estefani, hier angekommen; er will versuchen, eine Anleihe für Spanien zu Stande zu bringen.

Eine Toulouser Zeitung versichert, der Oberst Fyri, Marquis von Guarani, Commissarius des Doktor Francia, sey dem Könige von Spanien vorgestellt worden, das erste Mal in bürgerlicher Tracht, das zweite Mal in der Uniform eines Obersten der ersten freiwilligen Legion von Paraguay, die er auf eigene Kosten unterhalte. Wir halten diese, so wie ähnliche, Paraguay betreffende Nachrichten, geradezu für erdichtet, zumal da man in demselben Blatte lieset, Bolivar sey in Bogota angekommen und in vollem Marsch gegen Paez, der für einen Vaterlandsverräther erklärt worden sey.

Die in Marseille aus Smyrna angekommene Goelette Olymp, will am 29. August, Abends 6 Uhr, bei Pantalaria, seilf nach Osten segelnde Schiffe, die sich Signale gaben, gesehen haben. Dies soll Cochrane's Geschwader gewesen seyn.

Großbritannien.

London, den 17. September. Ein sehr hübscher canadischer Kahn und mehrere Packete mit Curiositäten, sind die vorige Woche mit dem Packetboot Sphynx von Halifax in Falmouth angekommen. Sir John Keane, Befehlshaber der dortigen Station (der selbst mit zurückgekommen) hat diese Geschenke dem Könige dargeboten. Der Kahn wird auf dem See Virginien, im Park von Windsor, zu besonderm Gebrauche Sr. Majestät placirt werden.

Das preußische Schiff Wilhelmine, Capitain Neumann, mit neun Mann am Bord, wurde von dem Sturm am 8. so mitgenommen, daß es versank und die Mannschaft es verlassen mußte. Das russische Schiff Uni nahm sie auf und brachte sie am 13. September an Bord eines englischen Schiffes bei Dover.

Die Griechenangelegenheit ist hier der Gegenstand aller Gespräche. Die befremdlichsten Gerüchte gehen über einige Philhellenen um. Von einem der bekanntesten unter ihnen heißt es, er sey vom Pascha von Aegypten durch französische Emissaire gewonnen, und habe für diesen gearbeitet, während er sich das Ansehen gab, den Griechen zu dienen. Es wird gedroht, die Beweise davon öffentlich bekannt zu machen.

In England fand man bei Eröffnung eines Grabes einen Leichnam, der vor 70 Jahren oder früher war beerdigt worden. Der Sarg hielt noch fest zusammen und das Gerippe hat sich gut erhalten, lag aber mit dem Rücken nach oben. Wieder ein lebendig begrabener Mensch!

In York hat neulich ein reicher Lord die Kleinigkeit von 80,000 Pfd. Sterl. (560,000 Thlr.) darauf gesetzt, daß ein gewisser Renner nächstes Jahr den Preis erhalten werde.

In Waterford forderte neulich ein Knabe in einem Wirthshause für eine kleine Kupfermünze, die er im Schutt einer alten Mauer gefunden habe, ein halbes Glas Branntwein. Es wurde ihm gereicht. Bald darauf trafen Reisende mit der Post in demselben Wirthshause ein. Als ihnen der Wirth die Art und Weise, wie er zu der Münze gekommen sey, erzählt hatte, bot ihm einer der Reisenden zuerst einen Schilling, dann fünf Schillinge, dann ein Pfund, und so immer höher steigend endlich 20 Pfund Sterling an; der Wirth aber wollte sich von dem Kleinod — es war ein Farthing, unter der Regierung der Königin Anna geschlagen — nicht trennen.

Als neulich in Aberdeen wilde Thiere zur Schau ausgestellt waren, kam die Tochter des Eigenthümers der Menagerie, mit einem Stück Brod in der Hand, einem grönländischen Bären so nahe, daß, ehe noch Hülfe herbeieilen konnte, das Thier dem Mädchen ein Bein abfraß.

Der Mann mit den fünf Frauen heißt Edward Jarvis und gehört zur Sekte der Methodisten.

Neulich ist in der Kirche zu Prestbury Herr Jakob Maddock mit Demoiselle Harriet Smith kopulirt worden. Der Bräutigam, welcher sich für 38 Jahre alt ausgab, aber allgemein als 54jährig gilt, geht auf Krücken, und ist nicht höher als 2 Fuß 10 Zoll; die Braut, eine Schwester seiner ersten Frau, ist ein hübsches Mädchen von 19 Jahren, und wird zwei Stiefkinder (ihre Nichten) vorfinden, von denen das älteste ein gut aussehendes Mädchen von 5 Fuß Länge ist. Die jungen Leute fuhren in einer Kutsche nach der Kirche, und der Bräutigam saß seiner Braut auf dem Schooße.

London, den 20. Septbr. Der Courier versichert, daß es mit dem Befinden des Herzogs von York täglich besser gehe. Er hat sich der Operation des Wasserabzapfens unterworfen.

Der Globe meldet, daß, einem Briefe aus Konstantinopel vom 21. v. M. zufolge, der Prinz Abbas Mirza einen geheimen Vertrag gegen seinen Vater geschlossen habe.

Der hiesige Schachclubb ist mit dem Edinburger eine Wette auf fünf Schachspiele eingegangen. Das erste Spiel, welches am 28. April 1824 angefangen wurde, gewannen die Edinburger; das zweite mußte wieder von vorn angefangen werden; das dritte ist noch nicht zu Ende; das vierte haben die Edinburger, wie man vorgestern Morgen durch eine Estafette erfuhr, verloren gegeben; das fünfte, welches nun anhebt, wird die Wette entscheiden.

Der Capitain Rawlinson unternahm für 300 Sovereigns, mit 2 Pferden 13 engl. ($2\frac{2}{3}$ deutsche) Meilen in einer Stunde zurückzulegen, und zwar wolle er für jedes Mal, daß er aus dem Trabe komme und galloppire, eine Minute verlieren. Er hat die Wette gewonnen, und den Weg in 16 Sekunden weniger als er versprochen, zurückgelegt.

Eine Dubliner Abendzeitung kündigt die Abberufung des Marquis Wellesley von seinem Posten als Vicekönig von Irland als ganz gewiß an.

Rußland.

St. Petersburg, den 19. Septbr. Der Minister Graf von Nesselrode hat folgendes, vom Krönungstage datirtes kaiserliches Schreiben erhalten: „Die Talente die Sie auszeichnen, und der Eifer, mit welchem Sie dieselben für den Dienst Unseres Vaterlandes verwenden, haben die besondere Aufmerksamkeit des höchstseligen Kaisers Alexander, Unseres theuern Bruders, auf Sie gewendet. Sie hatten das Glück, in den ruhmvollsten Zeitabschnitten seiner Regierung seine weisen Anordnungen auszuführen. Noch jetzt rechtfertigen Sie seine Wahl und sein Zutrauen, und bereits haben Sie Uns selbst eine unantastbare Ergebenheit darzulegen gewußt. Hierdurch, so wie durch Ihre verständige Maaßnehmungen in den Ihrer Führung anvertrauten Geschäften, haben Sie sich einen Anspruch auf Unser Wohlwollen erworben, und um Ihnen davon einen Beweis zu geben, haben Wir den Tag Unserer Krönung gewählt, und mittelst Ukases von diesem Tage an den Finanzminister — ohne daß dies Beispiel Andere berechtige — in dem Bezirk Tambow ein besondere Vortheile gewährendes Ländergebiet ausgesucht, das Wir Ihnen auf ewig als Ihr völliges Eigenthum schenken. Möge diese neue Belohnung, indem sie von Generation zu Generation geht, bei Ihren Nachkommen das ehrenvolle Andenken der Dienste erhalten, welche einer der größten Fürsten anerkannt hat, so wie des Wohlwollens, das Wir gegen Sie hegen. Wir verbleiben Ihr wohlaffectionirter

(gez.) Nikolai.“

Moskau, den 9. Septbr. Als bei der Krönung die Insignien der kaiserlichen Würde dem Kaiser überreicht wurden, nahm der Großfürst Konstantin den Hut Sr. Majestät des Kaisers in Empfang, welcher seinem Bruder dankte und ihn umarmte; späterhin händigte der Kaiser seinen Degen dem Großfürsten ein und sprach einige Worte zu ihm, die tiefen Eindruck auf Se. kaiserl. Hoheit den Cesarewitsch machten. Der Großfürst Michael half Sr. kaiserl. Maj. den Mantel anlegen, und wurde ebenfalls von dem Kaiser umarmt. Nach vollzogener Krönung erstattete die Kaiserin Mutter dem Kaiser und der Kaiserin ihre Glückwünsche. Der Kaiser schloß seine Mutter in seine Arme und hielt sie lange umschlungen, worauf die Kaiserin Mutter das Zeichen des Kreuzes über ihren Sohn machte und ihm ihren Segen ertheilte, welchen derselbe mit einer Kniebeugung empfing. Die Kaiserin Mutter ertheilte hierauf ebenfalls der Kaiserin Alexandra den Segen und umarmte sie zärtlich. Nachdem sich die Kaiserin Mutter wieder an ihren Platz begeben hatte, wandte sich der Kaiser gegen den Großfürsten Konstantin und schloß ihn in seine Arme, so wie auch den Erbgroßfürsten, welcher ebenfalls seine Glückwünsche abgestattet hatte. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit ihrem Gefolge aus der Himmelfahrtskirche in die Kirche zum Erzengel Michael und die Kirche der Verkündigung Mariens; hierauf aber gingen sie in ihre inneren Gemächer zurück. Es waren auf dem Wege, welchen die Prozession nahm, überall Bühnen errichtet, welche geschmackvoll verziert und mit einer ausnehmend großen Anzahl Zuschauer besetzt waren. Ihre kaiserliche Majestäten wurden bei ihrem Austritt aus der Kirche mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Das diplomatische Corps wurde in den goldenen Saal zurückgeführt, woselbst der Hof ein Frühstück in Bereitschaft hatte setzen lassen. Um zwei Uhr begab sich dasselbe nach Vorschrift des Ceremonials in den sogenannten viereckigen Saal, welcher für die kaiserliche Tafel eingerichtet worden war. Der Kaiser erschien daselbst angethan mit den kaiserlichen Insignien, der Hofstaat trat vor ihm her, und Ihre Maj. die Kaiserinnen begleiteten ihn. Der Kaiser und die Kaiserin Alexandra nahmen ihren Platz auf den Armsesseln unter dem Throne ein; die Kaiserin Mutter nahm ihren Platz zur Rechten. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Erbgroßfürst, die Großfürstinnen Helena, Maria und Olga, der Prinz von Preußen und der Prinz von Hessen befanden sich in einem Zimmer dem Throne gegenüber. Ehe das Mahl begann, überreichte der Finanzminister dem Kaiser und den Kaiserinnen die auf die Krönung geschlagenen Medaillen. Nachdem man sich zur Tafel gesetzt hatte, beurlaubte der Kaiser die Gesandten und fremden Minister, welche sofort den Saal verließen. Die kaiserl. Tafel wurde um 3 Uhr aufgehoben, und hierauf für die Personen der ersten Klasse eine andere große Tafel gegeben.

Moskau, den 16. Septbr. Ihre kaiserl. Majestäten befinden sich in erwünschtem Wohlseyn.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Commandeur des Wladimirschen Ulanen-Regiments ernannt worden, und das Regiment wird künftig seinen Namen führen.

Am 7. d. M. fand im Krönungspalais ein glänzender Hofball statt, wobei alle auswärtige Gesandten und der vornehmste Adel zugegen waren. Der Kaiser erschien um 8 Uhr mit der Kaiserin, dem Großfürsten Michael und dessen Gemahlin, begleitet vom ganzen Hofe. Se. Maj. der Kaiser eröffneten den Ball mit einer Polonaise. — Am 13. war großer Maskenball, bei welchem die kaiserl. Familie ebenfalls zugegen war und in einem anstoßenden Saale speiste. Der Reichthum und Glanz der mit Gold und Silber besetzten offenen Tafel war unbeschreiblich. Auch die fremden

Gesandten waren zur Tafel gezogen. In andern Zimmern waren ebenfalls prächtige Tafeln für die übrigen Gäste zugerichtet. Erst um Mitternacht verließ die kaiserliche Familie den Ball.

Unter den Opern, welche hier gegeben werden, zeichnet man die Italienerin in Algier aus, jedoch bleibt unter allen Lustbarkeiten der Cirkus noch immer die beliebteste. Der Zank der englischen Jockeis, wobei die Kunstreiter auf ungesattelten Pferden stehen und sich einander, während des stärksten Galopps, auf die Schultern springen, und tausend lustige Späße machen, scheint am meisten zu amüsiren; nicht weniger imponirt die schöne junge Mademois. Tournier, Tochter des Direktors, durch ihre graciösen Stellungen und ausgezeichneten Reiterkünste.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 25. August. Herr von Minciaky hat im Laufe der vergangenen Woche wieder mehrere Conferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, welche die Unterhandlungen in Akjerman betrafen, und wobei der türkische Minister die Versicherung gegeben haben soll, daß den türkischen Commissarien alle nöthigen Instruktionen zu Beförderung des Friedensgeschäfts zugeschickt worden seyen. Dessen ungeachtet erhält sich die Besorgniß von einem ungünstigen Ausgange der dortigen Unterhandlungen. Als der hiesige englische Botschafter Stratford-Canning von dem Friedensbruche der Perser gegen Rußland Nachricht erhielt, eilten Couriere damit nach England. Uebrigens scheint Hr. Stratford-Canning mit der Pforte auf keinem besonders freundschaftlichen Fuße zu stehen, er hatte in der letzten Zeit wenig Kommunikation mit dem Reis-Effendi.

Türkische Grenze, den 9. September. Glaubwürdigen Briefen aus Alexandrien vom 1. August zufolge, ist der Schatz des Pascha von Aegypten durch die dreijährigen Expeditionen nach Griechenland so erschöpft, daß er durch seinen Agenten in Konstantinopel der Pforte anzeigen ließ, er sey außer Stand fernerhin solche Anstrengungen zu machen. Ein anderer unangenehmer Vorfall gesellt sich hierzu. Von den nach Morea geschickten Aegyptiern sind mehrere in ihr Vaterland zurückgekehrt, und haben eine so abschreckende Schilderung von ihren in Morea ausgestandenen Mühseligkeiten und Entbehrungen gemacht, daß von den auf fränkischen Fuß abgerichteten, im Lager bei Cairo stehenden Truppen, ganze Schaaren, aus Furcht nach Europa eingeschifft zu werden, davon liefen. Es sollen auf diese Art gegen 4000 Mann desertirt seyn, welche die große Unsicherheit, von der das Land seit 2 Jahren heimgesucht ist, noch vermehren.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß der Pascha von Widdin, welcher vor Reschid Pascha die Stelle eines Seraskiers gegen Morea bekleidete, in Aufstand gegen die Pforte sey und alle Janitscharen unter seine Fahne rufe. So lange indessen nicht aus glaubwürdiger Quelle Bestätigung eintrifft, verdient dieses Gerücht wohl noch wenig Beachtung.

Ibrahim's Heer ist seit der Niederlage in Maina ziemlich geschwächt, es soll ihm an Trinkwasser fehlen und er selber krank seyn. Das ägyptische Geschwader, das von Modon nach Alexandrien abgegangen, soll frische Truppen und Kriegsvorräthe nach Griechenland schaffen; indeß waren in Alexandrien nur 1200 Soldaten für die Marine beisammen, und sollte eine größere Anzahl aus den bei Cairo versammelten Rekruten formirt werden. Die Finanzen des Vicekönigs sind in schlechten Umständen; es fehlt an Armen für die Bestellung der Felder, und sehr viele Baumwolle ist durch Vernachlässigung zu Grunde gegangen. Wahabitische Häuptlinge haben sich neuerdings empört; die Regierung von Janha fühlte sich nicht stark genug, sie zu zügeln. Die Kurden haben gegen den Pascha von Haleb revoltirt, ihn geschlagen und zu unterhandeln gezwungen.

Zante, den 27. August. Die letzte Ausrüstung des Pariser Griechenvereins ist glücklich an ihrem Bestimmungsort angelangt. Am 5. d. M. ist der Graf Eugen von Harcourt in Nauplia ans Land gestiegen, den folgenden Tag begab er sich nach Mycenä, um Agamemnon's Grab und das Löwenthor zu besehen. Am 7. stieg er das Castell Palamidi hinan, und am 8ten reisete er nach der Halbinsel Methane, Fabvier's Hauptquartier, ab. Der Graf versteht übrigens die Landessprache nicht.

In Zante ist ein Bataillon ausgehoben und equipirt worden, über welches Denis Omarphopulos den Oberbefehl erhalten hat. Ein zweites Bataillon, unter dem Obersten Panas, ist in Cephalonien organisirt; diese und andere Truppen sollen nach Phocis abgehen. Die Belagerung von Athen ist aufgehoben. Zwischen dem Seraskier Reschid-Kutaje und dem Pascha von Negropont herrschen Mißhelligkeiten. Die Capitani des Berges Oeta, welche sich anscheinend unterworfen hatten, haben wieder zu den Waffen gegriffen, und der Pascha ist nach Zeituni zurückgekehrt. Die türkische Flotte ist nach einer Einbuße von drei Kriegsschiffen und fünf Briggs nach Mitylene zurückgesegelt. So eben erfahren wir, daß der Capitain Tassos die Dörfer um den Olymp aufgewiegelt hat. Die Bergbewohner Macedoniens werden ihnen vermuthlich folgen, da die Erndte vollendet und das Korn an unzugängliche Orte gebracht ist. Der General Karaiskaki ist mit drittehalbtausend Mann abgegangen, um Guras (in Athen) Succurs zuzuführen.

Beilage

Beilage zu No. 79. des Correspondenten von und für Schlesien.

Mittwoch, den 4. Oktober 1826.

Türkei und Griechenland.

Odessa, den 9. Septbr. Konstantinopel ist nach übereinstimmenden Berichten zum Theil in Flammen aufgegangen. Ein, nahe bei dem Kiosk des Tschausch Baschi ausgebrochener Brand, den die über ihre Auflösung erzürnten Bostandschi's in einem Bäckerladen veranlaßt haben sollen, verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die benachbarten Quartiere, und verheerte selbst die Umgebungen des Serails, wo alle Großen des Reichs wohnen. Da wegen anscheinend hergestellter Ruhe die Fahne des Propheten aus dem Serail nach der Sophien-Moschee zurückgebracht werden sollte, wobei der Sultan mit einem großen Gefolge und allen Truppen in der neuen Uniform erscheinen wollte, und der Brand gerade in diesem Augenblick entstand, so wird es wohl wahrscheinlich, daß die mit den Reformen Unzufriedenen diesen Zeitpunkt zur Ausübung ihrer Rache gewählt haben, und daß der Brand nicht zufällig war. Indessen fehlen noch alle nähere Nachrichten, und wir müssen daher auch ein Gerücht anderer Art, daß nämlich während der Feuersbrunst unter den im Serail kampirenden neuen Truppen eine Verschwörung ausgebrochen, und in deren Folge ein blutiges Handgemenge unter ihnen selbst entstanden sey, als höchst unverbürgt ansehen. Sehr groß wird der Schaden für das ottomannische Reich auf jeden Fall seyn, weil sich in den abgebrannten Quartieren fast alle Reichthümer der Großen befanden. Dadurch ist der Pforte selbst eine tiefe Wunde geschlagen, und der Sultan wird, wenn er sich auf dem Throne erhält, seine Schatzkammer vollends leeren müssen. Mit Begierde sieht man näheren Nachrichten entgegen.

Lattakia (Syrien), den 21. Juli. Die Anscharier *) sind auf das Aeußerste erbittert, und werden wohl bald wieder zu den Waffen greifen. Ali-Pascha bedurfte abgeschlagener Köpfe, um der Pforte melden zu können, daß das Schloß Sajun mit bewaffneter Hand genommen sey und ließ deshalb 15 unglückliche Anscharier hinrichten. Folgendes ist ein ähnlicher Zug: Ein Türke besaß eine kleine Baarschaft, die er nach der Landessitte in einem Gürtel bei sich trug; allein unlängst fand man ihn ohne diesen Gürtel ermordet auf dem Felde. Ohne weitere Untersuchung wurden 12 Anscharier ergriffen, gefesselt, geschlagen und durch die Stadt herumgeführt, und ihnen mit der Kreuzigung gedroht, einer Strafart, die der unmenschliche Mustellim, Mustafa Aga Arow wieder eingeführt hat, welche auch sicherlich vollzogen werden wird, sobald man aufhört Geld zu geben. Unter der gegenwärtigen Regierung hat man noch keinen Anscharier wieder freilassen sehen. Das Volk erfreut sich an diesen Grausamkeiten, von einem Scheike Magrabin in Glaubenswuth gesetzt, der täglich predigt, daß es eine gottgefällige Handlung sey, seine Hände in Christen- oder Anscharierblut zu tauchen. Die Franken wagen sich kaum aus ihren Wohnungen; will der französische Dollmetscher Vorstellungen machen, so rufen sie ihm zu: Wisset, daß wir einen Pascha ermordet haben (den guten Mehemet im J. 1824). Die Häuptlinge betrachten das Schloß Sajun als einen unbezwinglichen Zufluchtsort, den sie auch stets befestigen. Es ist dies noch ein Werk aus den Zeiten der Kreuzzüge. Von der Pest haben sich einige Zufälle in Antiochien blicken lassen, die über Beilan von Adana herübergekommen waren; allein hier ist man von diesem Uebel verschont geblieben.

Vermischte Nachrichten.

Von der moldauischen Grenze wird unter dem 11. Septbr. gemeldet: „Es verbreitet sich durch Briefe aus Kischeneff längs der ganzen Grenze das Gerücht, daß Se. Maj. der Kaiser Nikolaus gleich nach beendigten Krönungsfeierlichkeiten sich selbst zur Armee nach Bessarabien begeben werde. Die Truppen sollen darüber ungemein erfreut seyn."

Se. kaiserliche Hoheit, der Cesarewitsch', Großfürst Constantin Pawlowitsch, war schon am 11. Septbr. in Warschau angekommen.

Der letzte russische Posten nach Persien zu, ist in Gomori, 126 Werste (18 deutsche Meilen) von Erivan.

Im Cleveschen ist wieder eine bedeutende Sterblichkeit eingerissen. Die Krankheit, welche in der Gegend herrscht, aber angeblich nicht ansteckend ist, greift besonders den Magen und Unterleib an, und äußert sich auch in Erbrechen, Kopfschmerzen, Leibdrücken, belegter Zunge rc. Man rechnet, daß schon 7 Procent der Bevölkerung in den Niederungen daran gestorben sind.

Es ist in diesem Augenblick viel die Rede von einer Denkschrift, die von einem seit mehreren Jahren in der Zurückgezogenheit lebenden Staatsmann seinem Hofe überreicht worden seyn soll, und welche die Grundzüge eines Entwurfs für ein unter den europäischen Mächten in Betreff der griechisch-türkischen An-

*) Die Anscharier, richtiger Nassalrier, in den Bergge- von Antiochien, Tripolis, Laodicäa und dem Libanon wohnend, ein arabischer Volksstamm, bilden eine Religionssekte, die zwar den Mohammed anerkennt, jedoch in den meisten Ceremonien von dem herrschenden Islam abweicht, und noch Ueberresten des Zabäischen Sterndienstes huldiget. Den Namen haben sie von ihrem aus der persischen Stadt Nassair gebürtigen Stifter.

gelegenheiten zu treffenden Abkommen enthält. Es wäre zu gewagt, sich auch nur für das wirkliche Daseyn eines solchen Dokuments verbürgen zu wollen, wiewohl das, was man sich über dessen wesentlichen Inhalt mittheilt, zu sehr das Gepräge eines hohen politischen Kombinations-Vermögens trägt, als daß man solches als die bloße Geburt eines müßigen Kopfes betrachten sollte. Der Verfasser des Memoire, heißt es, geht von der Idee aus, daß der Orient eine andere Gestaltung erhalten müsse, um ohne Quetschung der politischen Interessen von Europas Großmächten, den Forderungen der Gesittung und Humanität genügen zu können. Als erste Grundbedingung zur Erreichung dieser Absicht fordert derselbe die Unabhängigkeit Griechenlands, das sich unter den Auspizien sämmtlicher großen Kabinette Europa's alsdann eine Verfassung geben und seinen Rang unter den freien Staaten dieses Welttheils, sey es als Föderativ-Republik oder als Monarchie, nehmen würde. Auch die Emanzipation Aegyptens von der türkischen Souverainetät hält derselbe dem allgemeinen System für angemessen. Ferner sollten die Moldau und Wallachei von der Pforte abgetreten werden, die erstere an Rußland, die zweite an Oesterreich. Durch dieses Abkommen würde jedweder Besorgniß vor einer dereinstigen Erweiterung der russischen Grenzen gegen das türkische Gebiet hin vorgebeugt werden, indem der Besitz der Wallachei Oesterreich in den Stand setzte, einem jeden desfallsigen Versuch mit unzweifelhaftem Erfolg entgegenzutreten. Endlich sollten noch die Inseln Kandia und Cypern gleichfalls von der Pforte abgetreten und die eine unter Frankreichs, die andere unter Englands Scepter gestellt werden, wollte man es nicht vorziehen, sie dem Johanniterorden von Jerusalem zu überweisen, der, um seinen politischen Zweck im allgemeinen System erfüllen zu können, allerdings auf einer breitern Gestalt Basis wieder hergestellt werden müßte, als Rhodus oder irgend ein anderer Punkt im mittelländischen Meere zu gewähren vermöchte.

Die Herzogin von Anhalt-Cöthen ist als Schriftstellerin aufgetreten. Es ist nämlich eine kleine Schrift erschienen, betitelt: Allergnädigste Zuschrift der Durchlauchtigsten Herzogin von Anhalt-Cöthen an den Verfasser der „Noten zum Text" rc.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Septbr. starb Prälat Hebel, der treffliche Sänger alemannischer Lieder u. s. w., nach einer 14tägigen schmerzlichen Krankheit in Schwetzingen, im Hause seines Freundes, des Gartendirektor Zeyher daselbst, wohin ihn eine Amtsgeschäftsreise geführt hatte.

Man schreibt aus Arendal in Norwegen vom 9. Sept.: „Als Beweis, wie heiß der Sommer gewesen, kann dienen, daß auf dem, dem Consul Herloffon gehörigen Gute Strömsboe, Weinreben viele reife Trauben haben, obschon sie auf freiem Felde stehen."

Der Preis der Societät der Wissenschaften zu Göttingen über die gründliche Erörterung der Mängel, welche bei der Papier-Fabrikation in Nord-Deutschland im Allgemeinen angetroffen werden, ist der Abhandlung von Keferstein zu Cröllwitz bei Halle zuerkannt worden.

Ein gewisser Snowden, Bürger von London, hat ein Fuhrwerk ganz eigener Art erfunden. Zuerst befinden sich die Pferde nicht vor der Kutsche, sondern in derselben. Seine Equipage besteht aus zwei Stockwerken. Rez-de-chaussée ist eine Platteform mit einer Maschine, die durch zwei Pferde in Bewegung gesetzt wird. Durch eingreifende Räder werden dadurch Achse und Räder des Wagens herumgedreht, so daß er mit den Pferden im Innern fortrollt. Die Platteform wird auch noch zum Aufbewahren der Fourage und des Reisegepäcks gebraucht. Eine leichte Stiege führt zum zweiten Stock, der die Gestalt eines Pavillons hat, in welchem sich die Reisenden befinden.

Wohlthätigkeit. Seit dem 19. September ist für die nothleidenden Griechen ferner eingegangen: 241) aus dem Laubaner Kreise, durch den Hrn. Landrath v. Bose, aufs neue 73 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf.; und ist folglich gegenwärtig Kassenbestand: 197 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf.

Liegnitz, den 3. Oktbr. 1826. Müller.

Niemeyers an. Allein er ist kein sklavischer Nachbeter, sondern zeigt überall auch eigene Forschung und Erfahrung. Ueberall im ganzen Werke spricht sich ein edles Gemüth, ein reiner Sinn ohne Uebertreibung in ruhiger Wärme und Klarheit aus. Er streitet weder für die rüstigen Turner, noch für die kopfhängerischen Beter. Jeden Gegenstand behandelt er mit Liebe. Seine Vorschläge sind durchdacht und ausführbar, seine Winke belehrend und treffend. Nicht minder ist die Sprache durchgehends plan und edel. Deshalb eignet sich auch sein Buch für Eltern zur Lectüre. Und wir tragen kein Bedenken, es ihnen recht sehr zu empfehlen."

Eine weitere Empfehlung als diese unparteiische Beurtheilung würde unnöthig seyn, um Eltern, Erzieher und Schulmänner auf ein so anerkannt gutes Werk aufmerksam zu machen.

Verlobungs-Anzeige. Henriette Frommhold und Oberamtmann Willberg aus Fürstenau empfehlen sich als Verlobte.

Liegnitz, den 1. Oktober 1826.

Bekanntmachungen.

Oeffentlicher Aufruf Verschollener.

Nachbenannte Verschollene:

1) der Dienstknecht Johann Gottlieb Schmidt aus Berndorf, geboren am 10. Januar 1786, verschollen seit dem Feldzuge vom Jahre 1813;
2) Laurentius Wolfgang Halbsgut aus Wahlstadt, vermißt seit dem Jahre 1795;
3) Friedrich Gottlob Geißler, Schuhmachergeselle aus Liegnitz, geboren den 28. Februar 1776, abwesend seit dem Jahre 1798;
4) Johann Gottlieb John aus Klein-Beckern, geboren am 28. Jannar 1792, verschollen seit dem Jahre 1813;
5) Gottlieb Helfsgott von Groß-Beckern, seit dem Feldzuge vom Jahre 1813 vermißt;
6) Johann Georg Koischwitz aus Würtsch Helle, seit demselben Jahre verschollen;
7) Johann Gottlob Ernst Arlt, Schneidergeselle aus Liegnitz, welcher im Jahre 1805 in die Fremde gegangen ist;
8) die Gebrüder Georg Friedrich und Gottlieb Fitzner aus Nicolstadt, seit mehr als 50 Jahren verschollen;
9) Gottlieb Jacob aus Waldau, seit dem Jahre 1805 verschollen;

oder deren etwanige Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten hierdurch vorgeladen, sich auf hiesigem Königlichen Land- und Stadt-Gericht im Termin

vom 20sten November 1826. Vormittags um 10 Uhr

vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Rath Thurner, entweder persönlich einzufinden, oder doch bis zu diesem Termine von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls nicht nur ihre in Antrag gebrachte Todeserklärung erfolgen, sondern auch ihr Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Intestat-Erben zugesprochen und verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 9. November 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 2. zu Buchwald gelegenen, dem August Reinisch zugehörigen Freigärtnerstelle, welche auf 600 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 16ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Hrn. Referendario Andersek anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 30. August 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Premier-Lieutenant v. Zedlitz in Waltersdorf.
Gastwirth Ermerich in Schönau.
Feldwebel Seiffert in Schweidnitz.

Liegnitz, den 3. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Postamt.

Zu verkaufen steht eine Spiel-Uhr, welche zehn Stücke abwechselnd spielt, auf der Burggasse in Nro. 336. beim Garnhändler Lange.

Benachrichtigung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige Kaufmann Herr Albert Waldow seine bisherigen Auktions-Geschäfte niedergelegt und einen Material-Waaren-Handel etablirt hat. Liegnitz, den 22. Septbr. 1826.

Der Magistrat.

Etablissements-Anzeige. Einem Hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gebe mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Specerei-, Material-, Tabak-, Farbewaaren-, Papier- und Wein-Handlung

etablirt, und diese am heutigen Tage eröffnet habe. Vorzügliche Waaren, verbunden mit den billigsten Preisen, setzen mich in den Stand, alle mir zu Theil werdenden Aufträge auf das Reellste vollziehen zu können, um ganz den Wünschen meiner werthen Abnehmer zu genügen. Liegnitz, den 26. Septbr. 1826.

Albert Waldow.

Rauch- und Schnupftabak-Niederlage von Krug und Hertzog.

Wir haben dem Herrn A. Waldow in Liegnitz ein Lager der gangbarsten Sorten sowohl Rauchtabak in Paketen als auch Schnupftabake in Flaschen gegeben, und bitten demzufolge das dortige resp. Publikum und Umgegend ergebenst, den Herrn A. Waldow durch gütige Abnahme zu erfreuen, da er sämmtliche Tabake zu unsern Fabrikpreisen verkaufen wird.

Breslau, den 26. September 1826.

Krug und Hertzog.

Auf vorstehende Anzeige der Herren Krug und Hertzog in Breslau mich beziehend, empfehle ich hiermit (außer den besten Rauch- und Schnupftabaken mehrerer anderer Fabriken) diese in ganz Schlesien beliebten Rauch- und Schnupftabake (worunter sich vorzüglich die Holländschen Blättchen und der ächte reine Augentabak auszeichnet) zu ihren Fabrikpreisen, deren Verzeichniß zu gefälliger Einsicht bei mir bereit liegt.

Liegnitz, den 29. Sept. 1826. A. Waldow.

Lokal-Veränderung. Meinen werthen Abnehmern und andern Freunden der Literatur beehre mich hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine

Buch-, Musikalien-, Papier- und Landkarten-Handlung

aus dem bisherigen Lokale nach dem Hause des Hrn. Kaufmann Riedel (am Ringe sub Nro. 164.) verlegt habe, wohin alle mich betreffende Aufträge gelangen zu lassen bitte. Liegnitz, den 26. Sept. 1826.

G. W. Leonhardt.

Fisch-Anzeige. Montag den 9. Oktober d. J. wird der sogenannte Großteich bei Ober-Langenwaldau, welcher mit vorzüglich schönen Karpfen und Speisefischen besetzt ist, gefischt; wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Königl. Preuß. Domainen-Amt Liegnitz, den 30. September 1826. Scholz.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 81sten kleinen Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:

100 Rthlr. auf No. 7641.

50 Rthlr. auf No. 7444. 15818. 19747. 33586.

20 Rthlr. auf No. 4680. 4911. 31. 7438. 22286. 33523. 50. 36535. 39.

10 Rthlr. auf No. 7949. 7610. 45. 14699. 19192. 93. 19725. 20357. 22291. 29722. 30. 33590. 37535.

5 Rthlr. auf No. 1155. 67. 4685. 4904. 7. 9. 7443. 7637. 10409. 13. 42. 45. 11673. 74. 78. 96. 98. 14696. 15714. 21. 19138. 44. 19730. 37. 20360. 61. 76. 83. 91. 29724. 27. 33512. 15. 30. 49. 69. 84. 36533. 37539. 46.

4 Rthlr. auf No. 1157. 58. 69. 4676. 4913. 14. 15. 20. 22. 23. 29. 32. 33. 47. 7422. 30. 45. 7608. 16. 23. 25. 27. 29. 46. 48. 10421. 31. 32. 36. 43. 11667 95. 15811. 19. 24. 19146. 50. 19726. 29. 35. 20353. 54. 59. 64. 84. 22292. 98. 99. 300. 27968. 88. 95. 29728. 29. 38. 42. 45. 48. 50. 33502. 18. 25. 31. 47. 52. 96. 36521. 38. 37537.

Liegnitz, den 3. Oktober 1826. Leitgebel.

Erklärung. Am 25. August erhielt ich hieselbst zur weitern Abgabe 300 Rthlr., wo ich bei Zurückgabe einen Tresorschein von 50 Rthlrn. vermißte. Da ich in Kenntniß gesetzt worden bin, daß einige geringdenkende Menschen zu meinem Nachtheil gesprochen haben, so zeige ich allen denjenigen hiermit an, daß ich diesen Verlust aus meinen Mitteln freiwillig erlegt habe, und verbitte mir allen übrigen Nachtheil.

Die ehemalige Kanzlist Böhm.

Zu vermiethen. Auf der Mittelgasse in No. 418. ist die Mittel-Etage zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 30. September 1826.

Geld-Cours von Breslau.

vom 30. Septbr. 1826.

		Pr. Courant: Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{3}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{3}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant - - -	$4\frac{1}{2}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	$95\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$84\frac{1}{2}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$93\frac{3}{4}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$4\frac{3}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$92\frac{1}{2}$	—
	Disconto - - - - -	—	4